

schäftigten stammen aus der Schweiz oder Deutschland, einige auch aus Österreich. Radio L nimmt auch eine Sonderstellung bezüglich des Verhältnisses von Haupt- und Nebenberuflichen ein. Für 80 Prozent ist die Tätigkeit bei Radio L die Hauptbeschäftigung. Die Printmedien weisen demgegenüber einen höheren Anteil an Nebenberuflichen auf. Beim Volksblatt sind dies 54 Prozent, beim Vaterland sogar 68 Prozent.

### *7.2.3 Aus- und Weiterbildung*

#### *7.2.3.1 Schulbildung*

Der Vergleich mit den Journalisten in der Schweiz zeigt ein deutlich tieferes Ausbildungsniveau. In Liechtenstein weisen 26 Prozent als höchsten Schulabschluss Primarschule bis Berufsschule aus (CH: 11 Prozent), 32 Prozent haben eine Berufsmittelschule oder die Matura absolviert (CH: 17 Prozent), 42 Prozent haben eine Fachhochschule oder Universität besucht oder absolviert (CH: 72 Prozent), wobei 26 Prozent einen entsprechenden Abschluss vorweisen. Das ist nicht allein damit erklärbar, dass in der liechtensteinischen Untersuchung auch alle freien Mitarbeiter involviert sind. Denn der Vergleich zwischen den Hauptberuflichen und den Nebenberuflichen zeigt keinen signifikanten Unterschied.<sup>521</sup>

Die Schweiz weist im weiteren internationalen Vergleich keinen auffällig hohen Akademikergrad bei den Journalisten auf. Den 44 Prozent mit Hochschulabschluss in der Schweiz stehen 44 Prozent in Italien, 31 Prozent in Österreich<sup>522</sup> gegenüber. Er beträgt dagegen in Deutschland 65 Prozent, in den Vereinigten Staaten 82, in Australien 39, in Frankreich 69 und in der Türkei 63 Prozent.<sup>523</sup> Diese Zahlen sind jedoch mit einigen Vorbehalten zu interpretieren, da es sich bei den zugrunde liegenden Untersuchungen nicht um identische Untersuchungsdesigns handelt. Es zeigt sich aber dennoch zweifellos ein unterdurchschnittlicher Akademikeranteil bei liechtensteinischen Medien. Der Befund dürfte teilweise damit zu erklären sein, dass es sich im Falle

<sup>521</sup> 44 Hauptberufliche und 50 Nebenberufliche. Cramer's V = 0,224 (nicht signifikant).

<sup>522</sup> Zitiert nach Marr u.a. 2001 (S. 82 f.) mit Verweis auf Mancini (1999: S. 101), Karmasin (1995, S. 452) und Weischenberg/Sievert (1998, S. 403 ff.).

<sup>523</sup> Scholl/Weischenberg 1998: 222 und Weaver 1998, S. 457 f.